

Fabian Rudner

I Am a River: Die Foo Fighters auf den Sonic Highways der USA

2017

<https://doi.org/10.25969/mediarep/2900>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rudner, Fabian: I Am a River: Die Foo Fighters auf den Sonic Highways der USA. In: *ffk Journal* (2017), Nr. 1, S. 82–94. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/2900>.

Erstmalig hier erschienen / Initial publication here:

<http://www.ffk-journal.de/?journal=ffk-journal&page=article&op=view&path%5B%5D=7&path%5B%5D=7>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Fabian Rudner
München

I Am a River Die Foo Fighters auf den Sonic Highways der USA

Abstract: Das Album *Sonic Highways* der Foo Fighters aus dem Jahr 2014 wird von einer achteiligen Dokumentarserie begleitet. Beobachtungen über Produktionsprozesse des Albums in acht unterschiedlichen Städten der USA wie auch über die Musikgeschichte der Band und der Vereinigten Staaten treffen in diesem *companion piece* aufeinander. Dabei stellt sich besonders die Frage, wie sich die jeweiligen Städteszenarien auf die einzelnen Songs auswirken.

Fabian Rudner (M.A.), Doktorand am Institut für Theaterwissenschaft der LMU München, studiert von 2006-2012 Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Kunstgeschichte an der LMU München, promoviert zum Forschungsgegenstand der transkulturellen Bearbeitung fiktionaler Stoffe am Gegenstand der Fernsehserie.

© AVINUS, Hamburg 2017
Curschmannstr. 33
20251 Hamburg

Web: www.ffk-journal.de
Alle Rechte vorbehalten

1. Sonic Highways

Ein neues Musikalbum ist für einen Hörer immer wieder eine neue Herausforderung, eine (akustische) Reise in unbekanntes Terrain. Das Kennenlernen eines neuen Flussarms – wenn man so will. In diesem speziellen Fall geht es um das im November 2014 erschienene Album der amerikanischen Band Foo Fighters mit dem Titel *Sonic Highways*. Doch dies ist nicht einfach nur das neueste Album der Band, wie Frontmann Dave Grohl beschreibt:

Twenty years. We've been doing this for exactly twenty years. October 17th, 1994, I walked into a studio in Seattle and recorded a bunch of songs by myself. These songs eventually became The Foo Fighters. Over the last twenty years, we've been all over the world. But it's always a day here, a day there. We never really get a chance to get a feel for the places that we are in or what they have to offer. So, for our twentieth anniversary, we decided to do something to make the creative process new again. Something we've never done before.¹

Dieser neue Prozess wird – inklusive aller Zuflüsse zu der Entstehung des Albums – durch die Dokumentation *Sonic Highways* (USA 2014–, HBO. Konzeption: Dave Grohl, Mark Monroe) offenbart, die mit den oben präsentierten Worten beginnt. Schon an diesem Beispiel ist zu beobachten, dass die achteilige Dokumentation – oder auch Dokumentarserie – suggeriert einen tieferen Einblick in die Bedeutung des Albums zu geben.

2. Sonic Inflows

„Kann Musik als Lehre von Gesellschaft aufgefasst werden?“² fragt der Musikwissenschaftler Sebastian Klotz in einem Aufsatz über Musik und Urbanismus aus dem Jahr 2006. Des Weiteren formuliert er: „Diese Vermutung zu bestätigen liegt nahe, wenn sich Künstler gesellschaftlicher Kontexte annehmen und Erlebniswelten des Urbanen verarbeiten, die in der Theorie bisher kaum abgebildet werden können.“³

Sonic Highways kann als eine solche Verarbeitung der urbanen Erlebniswelten verstanden werden. Die Band rund um Dave Grohl bereist im Rahmen der Dokumentarserie – produziert für den amerikanischen Bezahlsender HBO – acht amerikanische Großstädte. Dort werden jeweils die vorhandenen Musikszene, ihre Historie und natürlich auch der Bezug der einzelnen Bandmitglieder zu diesen Städten beleuchtet – was bei Grohl meist mit seiner vorherigen Band Nirvana und dem späteren Tod ihres Frontmanns Kurt Cobain verbunden ist. Das Ziel jedes Städtetrips ist schlussendlich die Fertigstellung eines Songs für das Album. In jedem einzelnen Song fließen musikalische Eindrücke und textliche Bezüge der jeweiligen Städte, ihrer Kultur, Bewohner, Erlebniswelten und ihres Lokalkolorits ein.

¹ „Chicago“ 2014: TC 00:00:03–00:00:55.

² Klotz 2006: 335.

³ Ebd.

Mit dem Dokumentarfilm *Sound City* (USA 2013) rückt Grohl bereits ein Stück amerikanischer Musikgeschichte – das Tonstudio *Sound City Studios* in Van Nuys, Los Angeles – wieder zurück in das Licht des öffentlichen Bewusstseins. Im Rahmen dieser ersten Dokumentation wird die Bedeutung dieses Studios für die vergangene Musikgeschichte der amerikanischen Populärmusik anhand von Bands wie Fleetwood Mac, REO Speedwagon, Creedence Clearwater Revival oder natürlich Nirvana aufgezeigt – das Album *Nevermind* von Nirvana, deren Drummer Dave Grohl war, wurde 1991 in eben diesem Studio aufgenommen.

Als Teil der Dokumentation nimmt Grohl schließlich gemeinsam mit Künstlern wie Rick Springfield, Josh Homme, Trent Reznor und Paul McCartney Songs auf dem alten Mischpult des Studios für eine CD mit dem Titel *Sound City: Real To Reel* auf, um eben dieses Tonstudio ein letztes Mal zu würdigen. Im Mai 2014 erläutert Grohl, wie das neue Projekt auf *Sound City* aufbaut:

After making the *Sound City* movie, I realized that the pairing of music and documentary worked so well because the stories give substance and depth to the song, which makes a stronger emotional connection to it. If you know the story behind the artist, or the story behind the studio, or the song, it widens your appreciation for the music. [...] And I thought OK, this is going to be the story that will influence the next Foo Fighters record. We're coming up on our 20th anniversary, we're an American band. Each one of these cities have had artists and music that have influenced us directly, so let's go there.⁴

Aus diesem Gedankengang heraus entsteht das Projekt rund um das Album *Sonic Highways*. Das Konzept: acht neue Songs der Band, jeder Song passend zu einer Stadt, der auch dort entsteht. Bei den Städten handelt es sich – in der Reihenfolge entsprechend zu Album und Dokumentarserie – um Chicago, Washington D.C., Nashville, Austin, Los Angeles, New Orleans, Seattle und schließlich New York. Der Eröffnungstitel des Albums – *Something From Nothing* – geht aus dem Aufenthalt der Band in Chicago hervor, dient aber auch als Theme-Song für die gesamte Serie.

In der ersten Episode wird diese besondere Verbindung zwischen Song und Entstehungsort von Grohl wie folgt thematisiert:

This all started with one idea, that the environment in which you make a record, ultimately influences the end result. Not just the studio, but the people, and the history. When I listen to our records, I remember everything about the experience. It's like, I hear memories. I feel like, if everyone do more about the people and the places where this music is made, they would feel more connected to it.⁵

Eben diese Verbindung zwischen der Musik und den bestimmten Orten, welche Grohl aus der eigenen jahrelangen Erfahrung als professioneller Musiker beschreibt, ist ein Teil dieses neuen Projektes.

⁴ Halperin 2014.

⁵ „Chicago“ 2014: TC 00:02:18–00:02:54.

Zu den allgemeinen Einblicken in die Musikgeschichte und -kultur der jeweiligen Städte und den persönlichen Verbindungen der Foo Fighters-Bandmitglieder kommen Interviews mit bekannten amerikanischen Künstlern wie Buddy Guy, Dolly Parton, LL Cool J und Ben Gibbard oder Produzenten wie Steve Albini, Steven Rosenthal und Rick Rubin. Die von Grohl selbst geführten Interviews variieren dabei im Bezug zu einer objektiven und subjektiven Wahrnehmung der Situationen und Geschichten vor Ort. Die Seattle-Episode ist beispielsweise sehr auf den Tod von Grohls Nirvana-Bandkollegen Kurt Cobain im Jahr 1994 fokussiert. Die New York-Episode verweist hingegen auf die Einzigartigkeit dieser Stadt, wie es zum Beispiel an David Bowies Album *The Next Day* aus dem Jahr 2013 verdeutlicht wird, als Grohl den Senior Editor des Rolling Stone Magazins, David Fricke, zu diesem befragt:

Do you know the story about the record at the Magic Shop that David Bowie made? The one that he made in secret? – The most [...] New York thing about the David Bowie record, *The Next Day*, is that he made it in New York and nobody knew a goddamn thing about it. [...] The thing that's really interesting about New York is it's one of the most public cities in the world, and it's one of the most private. You can do some of your best work, and do it totally under the radar.⁶



Abb. 1: Performance *I Am A River*. „New York“, *Sonic Highways*. (Still aus Episode 1.08, *Foo Fighters. Sonic Highways. Every city has a sound. Every sound has a story*, © HBO/Sony Music Entertainment Germany 2014/2015)

Über diese Interview-Situationen hinaus, gibt es Einblicke in die Entstehungsprozesse der jeweiligen Songs in den acht Tonstudios. Die Songs beenden in ihrer fertigen Endversion die Episoden in Form einer als Musikvideo präsentierten Performance der Band. Jede Performance ist mit den – in der Handschrift von Dave Grohl gehaltenen

⁶ „New York“ 2014: TC 00:14:34–00:15:25.

nen – Lyrics unterlegt (Abb. 1), auch um dem Publikum einen genauen Blick auf die Texte und die dort eingewobenen Bezüge zu den Informationen der letzten Stunde zu geben.⁷

Woher wissen wir, dass es die Handschrift von Dave Grohl ist? Während der Episoden sehen wir als Zuschauer immer wieder Schreibsituationen, in denen Grohl die gesammelten Interviews zusammenträgt und auch an den Texten der Songs arbeitet (Abb. 2). Auch hier wird also ein bisher unbekannter Vorgang zum ersten Mal beleuchtet.

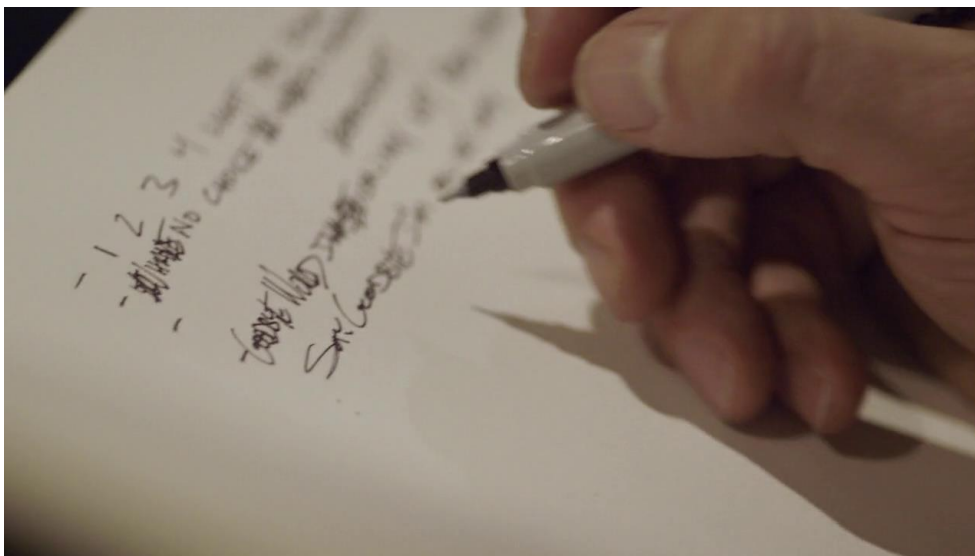


Abb. 2: Dave Grohl beim Schreiben des Textes zu *Something From Nothing*. „Chicago“, *Sonic Highways*. (Still aus Episode 1.01, *Foo Fighters. Sonic Highways. Every city has a sound. Every sound has a story*, © HBO/Sony Music Entertainment Germany 2014/2015)

3. Sonic Reference Points

Gerade die persönlichen Verbindungen und Bezüge – gepaart mit diesem persönlichen Ausdruck der eigenen Handschrift Grohls – sind es, die klar werden lassen, dass es bei der Präsentation der unterschiedlichen Städte nicht um die tatsächliche Widerspiegelung von Historie und Kultur der Musik der Städte geht, sondern mehr um deren Einflüsse, die für Grohl als Person und als Musiker – und selbstverständlich für die gesamte Band in ihrem bisherigen Schaffen – wichtig waren und auch noch immer sind. Rae Alexandra kritisiert an diesem Ansatz allerdings: „Is [*Sonic Highways*] perfect? Good Lord, no. Some of it is too much about who Dave Grohl knows in each

⁷ Die Performances zu *Something From Nothing* (Chicago), *The Feast and The Famine* (Washington D.C.) und *In the Clear* (New Orleans) sind online auf der Youtube-Präsenz der Band zu finden: https://youtu.be/V_YIZ1JdcVk | https://youtu.be/c6fR_mp8gag | https://youtu.be/qYzY25b_uek (30.01.2016).

city, rather than the city's musical history itself (the Los Angeles episode was particularly guilty of this).“⁸

So dokumentiert die hier angesprochene fünfte Episode neben den Stationen des Bandgitaristen Pat Smear weniger die Geschichte und Kultur von Los Angeles selbst, sondern mehr das in der Wüste gelegenen Tonstudios *Rancho de la Luna*, in dem die Band auch den Song *Outside* einspielt.

Sonic Highways darf also nicht als ein allgemein gültiger Gesamteindruck der amerikanischen Musikkultur verstanden werden, wie es in dem oben angeführten Zitat kritisiert wird. Es handelt sich nicht um den musikalischen Hauptstrom – den Mainstream –, den jede Episode vermitteln soll, sondern um die Faktoren, die für die Band für ihr neues Album wichtig sind. Der zentrale Punkt des gesamten Projekts ist also viel mehr die Inspiration und deren Lokalkolorit, welches jede einzelne Stadt mit sich bringt und wie sich dies auf das Album als späteres Endprodukt auswirkt. Die Inspiration, die Grohl während seiner bisherigen Karriere von den einzelnen Musiker-Gemeinschaften erfahren hat und die er – so erscheint es – an die nächste Musiker-Generation weitergeben möchte. Noel Murray dazu in seinem Review zu den ersten beiden Episoden der Dokumentarserie:

Grohl knows he's fortunate to have played in two of the most popular rock bands of the past 25 years, and to have the backing of HBO [...]. But Grohl also knows none of this happened by chance. *Sonic Highways* is about [these cities]; but it's also about Grohl, remembering where he came from and what he owes.⁹

Aber neben der Musik geht es ebenfalls um die damit verbundenen Personen innerhalb der aufgeführten Gemeinschaften in den Städten – egal ob prominent oder nicht. Auf die Frage, wieso die letzte Episode New York thematisiert, entgegnet Grohl, dass dies ein ganz eigener Ort im Vergleich zu den bisherigen sieben Städten ist. Diese Stadt vereine alle wichtigen Themen wie Inspiration, Kreativität, Gemeinschaft, Überleben, Gentrifizierung oder Neuanfänge. Dabei ist besonders die Gemeinschaft – die Community –, ein entscheidender Faktor, der immer wieder betont wird.¹⁰

People should realize, especially the next generation of musicians, that you can't do it on your own and that your neighborhood or high school or garage band or local music scene is important. That's support. The idea of people coming together and doing something together is really important. You can't just walk up to a microphone and get berated by a bunch of celebrities because you're not good enough to sing. It doesn't work that way.¹¹

Mit diesem Gemeinschaftsgefühl greift Grohl das Bild des Flusses auf, welches durch das gesamte Projekt fließt und schließlich mit dem Song *I Am A River* die Serie abschließt. Gemeint sind damit wortwörtlich die Flüsse in den einzelnen Städten, aber

⁸ Alexandra 2014.

⁹ Murray 2014.

¹⁰ Newman 2014.

¹¹ Ebd.

eben auch die kulturellen und musikalischen Einflüsse durch Blues, Jazz, Country, Punk etc., welche immer wieder anklingen.

Es sind die kleinen Flüsse und Ströme, die sich schlussendlich zu einem großen Fluss verbinden um ein Teil von diesem zu sein. Ist *Sonic Highways* als Dokumentation also mehr als eine Vorstellung der entsprechenden Ströme, die schließlich in den Mainstream übergehen? Handelt es sich dabei um den Fluss, der wortwörtlich unterhalb New Yorks zu finden ist – aber ebenso metaphorisch als Musikfluss durch das gesamte Land verstanden werden soll –, der am Ende in *I Am A River* besungen wird? Ist *Sonic Highways* also vielleicht doch mehr als nur die Beleuchtung der reinen Inspiration für diese acht neuen Songs? Die Episoden bringen durch die zahlreichen Interviews viele dieser kleinen, persönlichen Ströme mit sich, die den jeweiligen Song – und damit auch das Album als Gesamtwerk – am Schluss beeinflussen.

Wie dies genau aussieht und welche Faktoren ebenfalls Teil der Dokumentarserie sind, soll nun an zwei Episoden beispielhaft erläutert werden.

4. Keep Austin Weird

Es wäre zu viel auf jede Stadt und damit jeden Song einzugehen, doch die Austin-Episode erscheint als erstes Beispiel zum einen besonders interessant, weil diese angeblich eine Form von musikalischer Oase innerhalb der USA darstellt. „It is an oasis, you know. There’s a lot of country out there. I mean there’s a lot of space. And then in the middle of all that space, some of the coolest, freakiest stuff comes out of this city, you know, that goes on to inspire people around the world.“¹²

Gestützt werden kann diese verallgemeinernde Aussage Grohls durch den Eintrag über die Stadt Austin im *Oxford Music Online*, in dem die Stadt wie folgt beschrieben wird:

Austin is [...] noted for its active popular music community, particularly in the areas of country, blues and blues-influenced rock and roll, and identifies itself as the ‘Live Music Capital of the World’. Each spring there is a South by Southwest music festival and conference, the largest of its kind, with performances by hundreds of popular musicians from around the world.¹³

Laut den Aussagen in dieser Episode von *Sonic Highways* beginnt die Musikszene in Austin sich zu entwickeln, ab dem Moment, an dem Willie Nelson sich in der Stadt niederlässt. David Fricke beschreibt den wichtigen Bezug Nelsons zu der Stadt – und unterstreicht dabei das Bild der Oase gleichzeitig auch – innerhalb der Episode wie folgt: „It’s one thing to listen to Willie Nelson on Spotify, it’s another thing to see him in Austin because there you are seeing him in his native habitat why he is the way he is.“¹⁴

¹² „Austin“ 2014: TC 00:02:09–00:02:25.

¹³ Cullen/Young (o.J.).

¹⁴ „Austin“ 2014: TC 00:07:32–00:07:46.

Der andere Punkt, der die Episode für diese Beobachtung interessant macht, ist, dass die Foo Fighters für die Arbeit am Song das alte Fernsehstudio des Musik-Formats *Austin City Limits* (USA 1974–, PBS. Konzeption: Bill Arhos) wiederbeleben. Die Bedeutung dieses auch heute noch laufenden Fernsehformats im amerikanischen Fernsehen für die Stadt, ist ein wichtiger Bestandteil der Episode neben der Nennung weiterer Musik-Acts wie Roky Erickson, Stevie Ray Vaughn oder den Big Boys. Auch die Foo Fighters selbst sind schon bei diesem Format aufgetreten.

„When the Foo Fighters played *Austin City Limits*, it was a big deal for us because we’d all grown up watching the show. When you walk in to that room and you step foot on that stage, you can feel the ghosts and the spirits come out of it. There’s something about that stage, that’s just different than anywhere else. I don’t know if they realized how important the show was when they first started doing it.“¹⁵

Während dem Aufenthalt der Foo Fighters in diesem Studio wird ein Klavier entdeckt. Es handelt sich dabei nicht einfach nur um irgendein Klavier, sondern – aus der Sicht von Grohl und dem Rest der Band – um *das* Klavier, das sie mit *Austin City Limits* und vielen der dort aufgetretenen Gäste verbinden.

You’re probably not using Piano much on anything, are you? [...] – Do you have the old piano here? – It’s behind these bleachers. Okay, so, it’s Baby Grand. [...] – Was it here for Tom Waits and stuff? – Yeah he played this too. I’m sure Tom Waits played this piano. What other piano would he have played? [...] Nobody really knows the history of this piano.¹⁶

Hinzu kommt der von Grohl im weiteren Verlauf aufgestellte Vergleich, dass der Sessel der fiktionalen Figur Archie Bunker aus der amerikanischen Sitcom *All in the Family* (USA 1971–1979, Konzeption: Norman Lear) genug kulturellen Wert hat, um im National Museum of American History zu stehen, aber dieses Musikinstrument – an dem real existierende Größen der Musikgeschichte gespielt haben – steht verdeckt in der Ecke und erhält nicht diese Art der Anerkennung. Die persönliche Erwartungshaltung der Bandmitglieder gegenüber diesem historischen Objekt ist nicht kongruent zu der allgemeinen Auffassung – dem scheinbaren Mainstream – über ein anderes Fernsehrequisit. An dieser Stelle zeigt sich erneut, wo genau der Fokus dieser Dokumentation liegt, es geht nicht um eine allgemeine Historie, sondern eine viel persönlichere bzw. eine sehr subjektive Sicht auf die amerikanische (Musik-)Geschichte. Für die Foo Fighters und ihr Team ist dieses Klavier etwas Besonderes, das sie zum Teil ihres Albums machen wollen. Wenn schließlich am Ende der Episode der Song *What Did I Do?/God As My Witness* angestimmt wird, so erklingt in diesem Song auch genau dieses Klavier – zu sehen ist es dann allerdings nicht mehr. Und von diesem Umstand erfährt der Hörer nichts, nur der Zuschauer dieser Dokumentation.

Genau an einem solchen Punkt wird aber auch der Mehrwert dieser Dokumentarserie klar. Das Album und die Songs für sich sind nur das neuste Album einer Band, die

¹⁵ Ebd.: TC 00:14:23–00:14:55.

¹⁶ Ebd.: TC 00:27:39–00:28:35.

fest im Mainstream der amerikanischen Rockmusik verankert ist. Aber die jeweiligen Episoden zeigen die Einflüsse und Inspirationen hinter diesen Liedern auf.

Um an dieser Stelle einmal in die subjektive Wahrnehmung zu wechseln: Wenn ich diesen Song zur Austin-Episode höre, so höre ich eben dieses wiedergefundene Klavier erklingen. Ich höre den Text, den Grohl aus den Interviews mit den entscheidenden Personen in Austin zusammengetragen hat. Ich sehe vor dem inneren Auge das Studio, in dem dieser Song aufgenommen und schlussendlich performt wird. Wenn im zweiten Teil des Songs das entscheidende Gitarren-Solo erklingt, dann ist dies von dem Austiner Blues-Gitarristen Gary Clark, Jr. eingespielt und auch dies wird mit dem Song verbunden. Eine Interview-Anekdote über die Markierung durch ein X auf seiner Hand ist darüber hinaus im Text des Songs verarbeitet.¹⁷

I never really crossed the river to go anywhere other than my grandmother's house. Every now and then, we would drive down 6th Street and, you know, check out during the day, but I didn't know all this [music] stuff was happening until I went down for my friend Eve's birthday party. And I was like, 'How could you keep this from me? This is everything that I want in my life.' I jumped in, man. [...] I'd just graduated high school. I was 19 or something. I was young. I couldn't even get into most of the clubs. I'd play the set and they would make me sit outside. Yeah, it was like pictures of me in the club with 'Xs' on my hands. I was too young.¹⁸

Der Song und gleichzeitig das Verständnis von eben diesem wird persönlicher bzw. vertrauter wahrgenommen. Die Erfahrung dieses Songs wird zu einem persönlichen I-Stream, der ohne die Episode nicht zu erfahren ist. Der Song eröffnet einen Bezug zu dieser Stadt, die heute darum kämpft weiterhin besonders und/oder anders sein zu können, was sie vor 40 Jahren gerade für Künstler wie Willie Nelson so attraktiv machte. Grohl sagt gegen Ende der Episode: „I worry about cities like Austin because it's only a matter of time before that candle blows out [...].“¹⁹

Es ist ein Kampf darum die Gemeinschaft und den Bezug zu den Ursprüngen der *psychedelic-music* und der *counterculture* zu erhalten, auch wenn die Stadt durch das anwachsende South by Southwest (SXSW)-Festival immer mehr Zulauf erhält und damit – so stellen es die Interviewpartner von Dave Grohl in dieser Episode es zumindest dar – zum Opfer der Gentrifizierung zu werden droht.

5. Marching on the Street

„What can I do? What can I do to preserve you?“²⁰ wird im abschließenden Song der Austin-Episode gefragt. Die New Orleans-Episode erscheint als eine passende Antwort auf die Frage innerhalb des Songs, verweist diese doch auf einen weiteren wichtigen Ort in der amerikanischen Musikgeschichte. Kaum eine Stadt steht für den Jazz

¹⁷ Ebd.: TC 00:54:59.

¹⁸ Ebd.: TC 00:45:29–00:47:55.

¹⁹ Ebd.: TC 00:50:10–00:50:18.

²⁰ Ebd.: TC 00:54:03–00:54:08.

wie diese Stadt im Süden der USA, denn „even at the end of the century New Orleans remains a potent force in the preservation and propagation of jazz.“²¹. Als ein entscheidender Faktor in der Erhaltung dieser musikalischen Tradition in New Orleans wird die *Preservation Hall* von Ben Jaffe in dieser Episode genannt. Dave Grohl dazu:

When I think of New Orleans, I don't think of recording studios really. I just think of hundreds of years of music. *Preservation Hall* really took hold after the hurricane, when people realized that there was something to lose.²²



Abb. 3: Innenraum der Preservation Hall. „New Orleans“, *Sonic Highways*. (Still aus Episode 1.06, *Foo Fighters. Sonic Highways. Every city has a sound. Every sound has a story*, © HBO/Sony Music Entertainment Germany 2014/2015)

Neben der Bedeutung dieses Konzertraums – der für den Aufenthalt der Band sporadisch in ein Aufnahmestudio umfunktioniert wird (Abb. 3), wodurch klar sein sollte, wieso die Bedeutung dieses Raums auch so sehr betont wird – wird auch gleichzeitig dessen Geschichte erzählt und dabei illuminiert aus, welchem Grund Jaffes Eltern diesen Ort für den Fortbestand des Jazz gegründet haben. Musiker wie Louis Armstrong, Little Richard, Alan Toussaint, Dr. John/Mac Rebekah, The Neville Brothers und The Meters sind es, welche die Musikszene der Stadt über Jahre bestimmt haben. Grohl bemerkt schon zu Beginn der Episode:

You hear about different cultures around the world trying to preserve their history. Native Americans hand down stories from generation to generation. And you have museums all over the world preserving art and culture. I honestly believe that we should be doing the

²¹ Robinson/Hazeldine (o.J.).

²² „New Orleans“ 2014: TC 00:09:34–00:09:51.

same thing just with music. That's what [New Orleans and the *Preservation Hall*] is all about.²³

Aber mit New Orleans sind auch die Erinnerungen an den Hurricane Katrina aus dem Jahr 2005 und die auch heute noch sichtbaren Schäden in der gesamten Stadt verbunden. Dies ist ein Ereignis, welches das Stadtbild und die Bewohner noch bis heute prägt.

If that hurricane wasn't enough to push them out, then nothing's gonna make those people leave that city. I wish I lived in a city like that. I wish I lived in a city where every Sunday you could have a second line parade. A band marches down the street and people come out of their houses, and they dance along and you're walking down the street next to a lawyer who's next to a gangster, who's next to a librarian, who's next to a college student, who's next to a policeman, and we're drinking and smiling, and everyone's getting along so well. I feel like if only every city in America had one day a week where we could all get together and march down the street dancing, we'd be a much happier human race.²⁴

Während der Episode wird immer deutlicher, dass diese Stadt bis zu den Arbeiten am finalen Song ein Mysterium für Grohl war. Er und der Rest der Band begeben sich auf vollkommen unbekanntes Terrain. In den übrigen Städten treffen wir als Zuschauer immer wieder auf alte Bekannte der Band – etwas, was an den übrigen Episoden teilweise kritisiert wird. In New Orleans spricht Grohl ständig von seinen neuen Freunden, die er dort macht und mit denen er später während eines kleinen (Straßen-)Konzerts in der *Preservation Hall* auch beim gemeinsamen musizieren gezeigt wird²⁵. Somit lernt nicht nur der Zuschauer diese eine Perspektive auf die Stadt kennen, sondern auch die Macher selbst.

Die Episode schließt mit der Performance des Songs *In the Clear* in der *Preservation Hall*, in der die Band die ganze Zeit an diesem Song mit den Musikern der Stadt gemeinsam gearbeitet hat. Neben den musikalischen Zuflüssen der Stadt lassen sich auch im Text zahlreiche Verweise wie zum Beispiel „dancing with the spirits in the square²⁶ – ein Bezug auf den Congo Square in New Orleans – und „the world keeps spinning like a paddlewheel“²⁷ – ein Verweis auf das Geräusch der in New Orleans ansässigen Schaufelraddampfer – schlussendlich im Song wiederfinden.

6. Confluence of Music

Aber was ist es genau, das nach den Auslegungen in diesen acht Episoden erhalten werden muss? Die Gemeinschaft, die Kultur, die Erinnerung an die Künstler oder die Musik an sich? Grohl und seine Kollegen beleuchten Missstände des Vergessens in den urbanen Räumen der USA, ohne aber wirklich präzise Kritik zu üben oder Mög-

²³ Ebd.: TC 00:03:16–00:03:49.

²⁴ Ebd.: TC 00:52:47–00:53:45.

²⁵ Ebd.: TC 00:51:34–00:52:50.

²⁶ Ebd.: TC 00:54:45.

²⁷ Ebd.: TC 00:55:10.

lichkeiten der Veränderungen aufzuzeigen. Probleme und Missstände werden lediglich beleuchtet bzw. wird an vielen Stellen nur gesagt, dass es in früherer Zeit besser war.

Gegen Ende des Interviews mit dem Betreiber des Tonstudios *The Magic Shop* Steve Rosenthal in der New York Episode erklingen diese Worte von Grohl:

That conversation grew into something so much bigger. Rather than talk about the color of the knobs on his really awesome Neve board, we wound up talking about America and how we used to take care of each other. I looked at my interview with Steve, like, the message of this entire project. We're all connected by something. Maybe it's a river that runs underground [...]. That conversation became my goal. I wanna talk about these people, I wanna talk about music.²⁸

Aber genau an diesem Punkt kommt die Frage auf, was denn der genaue Kern dieser außergewöhnlichen Dokumentarserie ist. Ist es etwas zu verändern? Viel mehr machen die jeweiligen Episoden auf Bewegungen und Geschichten aufmerksam, die Teil der amerikanischen Geschichte sind. Diese sind Teil des so oft zitierten Bildes des Flusses, der alles miteinander verbindet. Es gibt viele Missstände in diesen acht Städten, die angegriffen werden müssen. Doch das ist nicht die Aufgabe einer Dokumentation wie *Sonic Highways*? Gleichzeitig ist dieses Werk aber nicht nur eine Bebilderung des Entstehungsprozesses von acht neuen Foo Fighters-Songs. Vielmehr transferiert jede Episode einen Hintergrund zu jedem Song.

Die amerikanische Flagge ist in jeder Episode präsent und schlussendlich lobt Grohl das Land in seinem abschließenden Interview der Dokumentarserie mit Barack Obama, in dem auch wieder das Bild des Flusses – der aus verschiedenen Strömen die gesamte amerikanische Musik ausmacht – und die scheinbar unzähligen Möglichkeiten des Lebens in den USA Einzug halten. Eine konkrete Lösung wird nicht angeboten, aber das scheint auch nicht die Aufgabe von *Sonic Highways* zu sein. Also ist die Serie dann doch wieder nur ein Beiwerk, um mehr Kopien von dem Album zu verkaufen?

Eine zweite Staffel außerhalb der USA scheint in Planung zu sein,²⁹ daher bleibt abzuwarten, wie weitere Episoden gestaltet werden. Erst dann, wenn sich das Projekt von den Heimatbezügen entfernt kann eine richtige und finale Bewertung dieses vermeintlichen Herzensprojektes von Dave Grohl gemacht werden und ob *Sonic Highways* vielleicht doch einen Beitrag zur allgemeinen *preservation* der amerikanischen Musikgeschichte beitragen kann.

²⁸ „New York“ 2014: TC 00:45:12–00:46:00.

²⁹ Hillyard 2015.

Literatur

- Alexandra, Rae (2014): „Dave Grohl’s Sonic Highways Documentary Series Isn’t So Bad“. Webseite. The Village Voice. http://blogs.villagevoice.com/music/2014/11/dave_grohls_sonic_highways_documentary_series_isnt_so_bad.php. (21.03.2015).
- Cullen Sparks, Hugh/Young, Jerry (o.J.): „Austin“. http://www.oxfordmusiconline.com.emedien.ub.uni-muenchen.de/subscriber/article/grove/music/41661?q=austin&search=quick&pos=1&_start=1#firsthit. (27.12.2016).
- Halperin, Shirley (2014): „Rock Hall of Fame: Dave Grohl on Nirvana Honors, Reuniting with Courtney Love: ‚It Was Beautiful‘ (Q&A)“. Webseite. The Hollywood Reporter. <http://www.hollywoodreporter.com/news/rock-hall-fame-dave-grohl-708475>. (20.03.2015).
- Hillyard, Kim (2015): „Foo Fighters confirm sequel to Sonic Highways album and TV series, hitting at UK setting – watch“. Webseite. NME. <http://www.nme.com/news/foo-fighters/86029>. (30.01.2016).
- Klotz, Sebastian (2006): „Negotiate, review the situation. Musik und Urbanismus“. In: Kaden, Christian/Mackensen, Karsten (Hrsg.): Soziale Horizonte von Musik: Ein kommentiertes Lesebuch zur Musiksoziologie, Kassel: Bärenreiter, S. 324–346.
- Murray, Noel (2014): „Dave Grohl takes a personal journey through American music in Sonic Highways“. Webseite. The AV Club. <http://www.avclub.com/review/dave-grohl-takes-personal-journey-through-american-210250>. (21.03.2015).
- Newman, Jason (2014): „Dave Grohl: The ‘Sonic Highways’ Exit Interview“. Webseite. Rolling Stone. <http://www.rollingstone.com/music/features/dave-grohl-sonic-highways-exit-interview-20141208>. (21.03.2015).
- Robinson, J. Bradford/Hazeldine, Mike (o.J.): „New Orleans. Jazz.“. http://www.oxfordmusiconline.com.emedien.ub.uni-muenchen.de/subscriber/article/grove/music/42080?q=new+orleans&search=quick&pos=1&_start=1#firsthit. (27.12.2016).

Filmographie

- Sonic Highways*. USA 2014–, HBO. Sony Music Entertainment Germany: BD (Foo Fighters. Sonic Highways. Every city has a sound. Every sound has a story, 2015).
- „Chicago“, *Sonic Highways*. Episode 1.01. HBO (Erstausstrahlung: 17.10.2014). Disc 1, Sony Music Entertainment Germany: BD (Foo Fighters. Sonic Highways. Every city has a sound. Every sound has a story, 2015).
- „Austin“, *Sonic Highways*. Episode 1.04. HBO (Erstausstrahlung: 07.11.2014). Disc 1, Sony Music Entertainment Germany: BD (Foo Fighters. Sonic Highways. Every city has a sound. Every sound has a story, 2015).
- „New Orleans“, *Sonic Highways*. Episode 1.06. HBO (Erstausstrahlung: 21.11.2014). Disc 2, Sony Music Entertainment Germany: BD (Foo Fighters. Sonic Highways. Every city has a sound. Every sound has a story, 2015).
- „New York“, *Sonic Highways*. Episode 1.08. HBO (Erstausstrahlung: 05.12.2014). Disc 2, Sony Music Entertainment Germany: BD (Foo Fighters. Sonic Highways. Every city has a sound. Every sound has a story, 2015).